

[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zehn Tänzer des 77köpfigen kubanischen Nationalballetts, das in Paris an einem Tanzfestival teilnahm, suchten um politisches Asyl an. Der Direktor der Gruppe und einige mitreisende Verwaltungsangestellte übernahmen ihre Rollen und tanzten recht und schlecht mit.

*

Ein Sportlehrer aus Shanghai muß um seine Freiheit und sein Leben bangen, denn er hat den Tatbestand der 'Majestätsbeleidigung' erfüllt. Er hatte die Hochsprunglatte extrem hoch gelegt, versucht, sie zu überspringen, sie aber heruntergeworfen. Dann hatte er den Schülern Zitate aus den Werken ihres großen Führers Mao Tse-tung vorgelesen, die angeblich schon Millionen von Chinesen zu bewundernswerten Leistungen befähigt haben sollen, und den Sprung ein zweitesmal versucht. Ebenso erfolglos. Daraufhin reisten einige Schüler nach Peking, wo sie den 'kriminellen' Lehrer denunzierten.

*

Richard N. Gardner, Mitglied der US-Delegation bei der UNO, ist kürzlich von einem Besuch aus Jugoslawien zurückgekehrt. Der Wandel, der sich in den letzten Jahren in diesem Land vollzogen hat, schien ihm am besten durch die unverblühte Art gekennzeichnet, in der selbst Parteimitglieder sich über den Kommunismus lustig machen. Ein Witz, den ein Regierungsbeamter Gardner erzählte, lautete: 'Ein Student fragt: 'Hat Marx nicht gesagt, in einigen Jahren würde die ganze Welt kommunistisch sein?' 'Nein', entgegnet darauf der Lehrer, 'denn woher würden wir denn unsere Lebensmittel bekommen?'

*

Ein Flüsterwitz aus der Sowjetzone: In Leipzig hält Genosse Roitzsch ein zweistündiges Referat über Karl Marx und seine Bedeutung für irgendetwas. Als er endlich zum Schluß kommt, gibt es Räuspern, Stühlerücken und langsam taucht

alles wieder an die Oberfläche. «Irgend etwas noch unklar?» fragt der Genosse Vortragende. Zögernd erhebt sich einer: «Ne gleene Fraache hätt ich noch: is der Marx nu eiegendlich bewohnt oder nicht?»

*

Nachdem der im belgischen Exil lebende ehemalige Kongo-Premier Tshombé von einem Gericht seines Landes in Abwesenheit wegen Hochverrats angeklagt worden war, gab das kongolesische Landwirtschaftsministerium bekannt, daß 'Marcel, der dreckigste Schimpanse des Zoos', in 'Tshombé' umbenannt worden sei.

*

Bundestagsabgeordneter Walter Peters hat eine neue Erklärung für die Abkürzung EWG gefunden. Für ihn, als Landwirt, bedeutet das 'Ewig wenig Geld'.

*

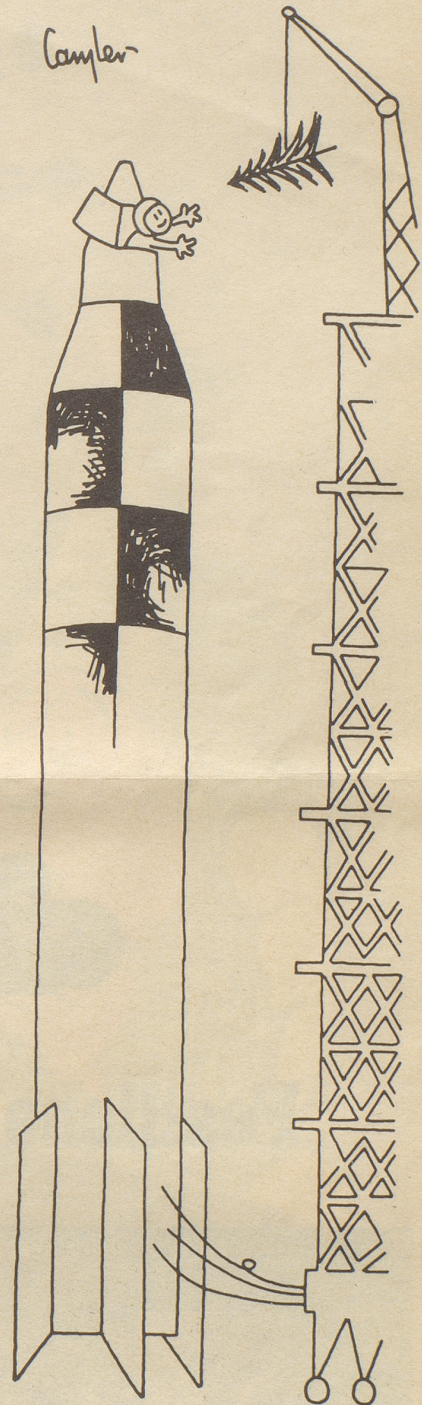
Altbundeskanzler Konrad Adenauer ist um einen neuen Ehrentitel reicher. Er wurde vom 'Freundeskreis des Eulenspiegelmuseums Schöppenstedt' zum ersten 'Bruder Eulenspiegel' ernannt, eine Auszeichnung, die für Persönlichkeiten gedacht ist, die ihr Leben in 'humoriger Art' führen können.

*

Ein Gast aus dem Westen war in einer Prager Familie eingeladen, und das Gespräch kam auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders auf den Wert des Geldes. Der Ausländer wunderte sich, wie verschiedentlich die Krone im Verhältnis zu anderen Währungen selbst von amtlichen Stellen eingeschätzt wurde, und ein jüngerer Mann versuchte, es ihm zu erklären und ihm die Gründe darzulegen. Der ältere Hausherr unterbrach: «Erklären können wir es alle – nur verstehen können wir es nicht.»

*

Der Patient eines Krankenhauses im nordenglischen Durham veröffentlichte im 'British Hospital Journal' folgenden Erlebnisbericht: «Die Krankenschwester brachte mich in ein kleines Hinterzimmer. Dort sah ich einen an die Wand gemalten roten Pfeil, der am Fußboden in ein winziges Schild auslief. Als ich mich bückte, las ich auf dem Schild: 'Sie sind jetzt in der richtigen Stellung, um Ihre Spritze zu bekommen.'»



Bei einem Feueralarm im Bayrischen Mainsburg fuhren dem Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr mehr als 70 Personenwagen und zahlreiche Mopedfahrer nach. Nach 30 Kilometern Fahrt kam der lange Konvoi auf einem Feldweg zum Stillstand, und die Neugierigen er-

fuhren über Lautsprecher, daß die Feuerwehr nur Scheinalarm gegeben hatte. Anschließend mußten sich die Genarrten belehren lassen, daß das übergroße Interesse neugieriger Zuschauer immer wieder die Arbeit der Feuerwehr behindere.

TR

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du **MINIMAX** im Haus!